

oder Teichen / Linnen hauen und das Eiß bey der Lume
fleißig mit Wasser übergießen lassen / damit das auffge-
gossene Wasser erfriere und es geschwind desto dicker wer-
den könne.

Wann die Eiß-Grube nun bis oben an mit Eiß ge-
füllet / und bey der Einsetzung des Eises sich zwischen
denen kleinen und grossen Stücken Eiß Lücken finden / als-
dann muß man einige grosse Stücken mit der Axt zer-
schlagen / damit das Eiß compact und nicht holl liege
und sich die Lücken füllen und sodann die Grube von un-
ten bis oben an oder wie hoch man will / mit Eiß gefüllet
werde. Hernach muß man oben auf dem Eise wieder
einen Fuß dick Rohr legen und das Eiß dergestalt bedecken /
daß es oben so wol als unten und auf allen Seiten in
Rohr liege und gleichsam eingewickelt sey.

Über diesen Brunnen wird ein Fuß-Boden lit. D.
mit einer Fall-Thür gemachet / daß man das Eiß da-
durch einlassen / und nach Belieben heraus nehmen kön-
ne / jedoch muß allemahl / wann man aus der Gruben
im Winter oder im Sommer Eiß holet / das Rohr wie-
der auf das Eiß dichte gedecket und diese Fall-Thüre so-
fort fest wieder zugemacht werden / daß keine Luft hin-
ein kommen kan / das Dach über diese Grube lit. E. ma-
chet man von oben bis unten von Rohr 1 1/2 Fuß dicke /
das Rohr muß aber fest bis an die Erde gemachet wer-
den / daß dadurch keine Luft in die Grube streichen
könne. Das Dach muß ganz rund und oben lit. F. spitzig
in Forme wie ein Huht Zucker / jedoch ganz nicht hoch /
sondern flach gemachet werden.

Dann muß ein Eingang zu diesem Tache über der
Eiß-Grube gleich einem Kellers-Halse lit. H. so gegen
Norden gemachet / und inwendig lit. G. eine Thür von
Rohr davor feste gesetzt / auch dieselbe vor aller durch-
streichenden Luft wol verwahret / auswendig aber lit.
H. eine ordinair bretteerne Keller-Thür mit Hespren und
Abwurf verfertigt werden.

Wo nun Holz und Steine verhanden / (dann / eine
von Mauer-oder Feld-Steinen verfertigte Grube / eben
den